



Rechenschaftsbericht 2015 Kantonsspital Nidwalden

Teil 1/2 Bericht des Spitalrats

Teil 2/2 Finanzbericht

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Inhaltsverzeichnis

I	Berichterstattung des Spitalrats	03
II	Anträge an den Landrat	16
III	Corporate Governance	17
IV	Risikobetrachtung	22

I BERICHTERSTATTUNG DES SPITALRATS

1. TÄTIGKEIT DES SPITALRATS

Die Spitalräte KSNW und LUKS sind zwei rechtlich unabhängige, personell identisch besetzte Gremien. Die identische Besetzung gewährleistet eine optimale strategische Abstimmung zwischen dem LUKS und dem KSNW.

Der Kanton Nidwalden ist in beiden Spitalräten durch Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden, Dr. Andreas Lauterburg und Frau Elsi Meier vertreten.

Der Spitalrat ist gemäss Spitalgesetz (NG 714.1) das strategische Führungsorgan des Kantonsspitals und ist zuständig für:

1. den Leistungsauftrag des Regierungsrates umzusetzen und die nötigen Weisungen zu erlassen;
2. die unternehmerischen Tätigkeiten gemäss Art. 4 zu beschliessen;
3. die Organisation und die Führungsstrukturen in einem Reglement festzulegen sowie für den Erlass weiterer Reglemente;
4. die Vizepräsidentin oder den Vizepräsidenten sowie die Sekretärin oder den Sekretär des Spitalrates zu wählen;
5. die Direktorin oder den Direktor sowie die Chefärztinnen und Chefärzte anzustellen;
6. die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton abzuschliessen;
7. die Reglemente im Rahmen des Personalgesetzes zu erlassen;
8. die Zeichnungsberechtigungen zu erteilen;
9. die Aufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen auszuüben;
10. die Aufnahmebedingungen und die Tarife des Kantonsspitals zu bestimmen;
11. die Finanzplanung und die Grundsätze der Rechnungslegung festzulegen;
12. das Budget zu beschliessen;
13. den Jahresbericht und die Jahresrechnung zuhanden des Landrates zu verabschieden.

Nebst den dem Spitalrat gemäss Spitalgesetz übertragenen Aufgaben standen 2015 primär die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit der beiden Spitäler (Projekt LUNIS) sowie die Umsetzung der Strategie 2014-2018 im Vordergrund. Weiter wurden ein Betriebsrundgang durchgeführt und an den Spitalratssitzungen unter anderem auch folgende Themen behandelt:

- Akkreditierung Belegärzte
- GWL-Antrag
- LUNIS
- Zwischenabschlüsse, Jahresabschluss, Finanzbericht, Rechenschaftsbericht Teil 1, Rechenschaftsbericht Teil 2
- Budget
- Ratgeber Gesundheit
- Versicherungsverhandlungen

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

- Konzept Projektmanagement
- Strategische Projekte
- Zusammenarbeit Bürgenstock Resort
- Führungsentwicklung
- Jubiläumsaktivitäten
- Lohnmassnahmen

Der „gemeinsame“ Spitalrat trägt bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Entscheidungen auch immer den regionalen Bedürfnissen des KSNW und des Kantons Nidwalden Rechnung, so dass das KSNW im LUNIS-Verbund die eigene Identität und die lokale Verankerung bei den Einwohnerinnen und Einwohnern und in der Politik des Kantons Nidwalden behält.

Der Spitalrat, die Spitaldirektion, die Spitalleitung und das ganze Kader des KSNW sind überzeugt, dass mit der erfolgreichen Umsetzung der Strategie 2014-2018 im LUNIS Verbund (Wachstum, Effizienz, Spezialisierung, Erhöhung des Privatversichertenanteils, Weiterentwicklung der LUNIS-Integration, Qualitäts- und Dienstleistungsverständnis, integrierte Versorgung, Zusammenarbeit mit dem Bürgenstock Resort usw.) der langfristige Fortbestand des Kantonsspitals mit einer wohnortsnahen, qualitativ hochstehenden und wirtschaftlichen Gesundheitsversorgung für die Nidwaldner Bevölkerung gewährleistet werden kann. Zudem soll die beachtliche Wertschöpfung des Spitals im Kanton beibehalten und eher noch weiterentwickelt werden.

Finanzielles Ziel des Spitalrats und der Spitaldirektion ist der Wegfall der strukturellen GWL (Gemeinwirtschaftliche Leistungen aus regionalpolitischen Gründen) ab 2019.

Der Wegfall der strukturellen GWL von aktuell ca. 3.5 Mio. Franken ab frühestens 2019 ist jedoch nur unter folgenden Bedingungen möglich:

- Die DRG-Pauschale (Baserate) sinkt nicht in erheblichem Ausmass;
- Die strukturellen GWL werden nicht vorzeitig, also vor Ablauf der Strategieumsetzung (2019) signifikant gekürzt;
- Der Tarmed-Taxpunktwert für ambulante Leistungen sinkt nicht weiter unter 0.86 CHF;
- Die Umsetzung der Strategie führt innerhalb von 2-4 Jahren zu spürbar mehr privatversicherten Patienten (über dem Durchschnitt der öffentlichen Spitäler), allgemein höheren Patientenzahlen und einem höheren CMI (durchschnittlichem Fallschwere-Grad und damit höherem Gesamtertrag);
- Die notwendigen finanziellen Mittel zur Entwicklung des Leistungsangebots respektive zur Umsetzung der Strategie (Massnahmen / Projekte) wie weiterer Ausbau der Geburtshilfe, Adipositas-Chirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Ambulatorium, erweiterte Diagnostik, IT-Investitionen, bauliche Optimierungen, Ausbau Hotellerie, Weiterentwicklung des Dienstleistungsverständnisses, Prozessoptimierungen, Zusammenarbeitsprojekt Bürgenstock-Resort und Rekrutierung qualifiziertes Fachpersonal (pflegerisch und ärztlich) usw. stehen bis 2019 weiterhin zur Verfügung.

Die Umsetzung der Strategie ist weder linear kostenwirksam, noch setzt der messbare geldwerte Erfolg unmittelbar mit Beginn der Strategieperiode ein, sondern mit einem Zeitverzug von 2 - 4 Jahren. So lange hat es auch ungefähr gedauert, bis sich der messbare Erfolg der vorangehenden Strategiephase für das KSNW einstellte.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Infrastrukturell ist das KSNW mit punktuellen Ausnahmen gut aufgestellt. So haben wir in den letzten sieben Jahren insgesamt 17 Mio. Franken investiert (vom Landrat beschlossenes Optimierungs- und Ergänzungsprojekt). Es lässt sich aber auch feststellen, dass im unmittelbaren Umfeld des Kantonsspitals die Mitbewerber wesentlich höhere Investitionen vornahmen oder planen (LUKS 2.1 Mrd., Wolhusen (LUKS) 100 Mio., KSU (Uri) 100 Mio., Hirslanden St. Anna 100 Mio., KSOW 60 Mio.). Um in diesem sehr kompetitiven Umfeld weiter eine Spitzenposition behalten zu können, muss sich auch das KSNW den sich ändernden Anforderungen anpassen und allenfalls Erweiterungen vornehmen (z.B. ambulantes Zentrum).

Um diese Investitionen auch zukünftig tätigen zu können, benötigt das KSNW (wie alle Schweizer Spitäler) zwingend einen genügenden EBITDA (Gewinn vor Abschreibung und Kapitalverzinsung).

Vor der Einführung der neuen Spitalfinanzierung im Jahr 2012 mussten die Spitäler aufgrund des Kostenabgeltungssystems keine Gewinne, respektive Investitionsrückstellungen, erwirtschaften. Seitdem tauchte immer wieder die Frage auf, ob Spitäler überhaupt Gewinne (vor Abschreibungen) erwirtschaften sollen. Diese Frage wurde im Rahmen von tariflichen Auseinandersetzungen durch das Bundesverwaltungsgericht beantwortet; es bejahte in seinem Urteil vom Frühjahr 2014 diese Frage ohne Einschränkung. Spital- und Finanzfachleute waren sich schon vorher einig, dass auch Spitäler zwingend EBITDA Margen, also Gewinne vor Abschreibung und Verzinsung erwirtschaften müssen. Zu diesem Thema äusserte sich auch die Beratungs- und Revisionsfirma PwC (Pricewaterhouse Coopers AG) im Jahre 2014 sowie 2015 in ihren Veröffentlichungen "Schweizer Spitäler: So gesund waren die Finanzen 2013/2014":

Die nachfolgende Grafik illustriert die Erfolgsrechnung eines Spitals.



Den Erträgen auf der rechten Seite der Erfolgsrechnung stehen verschiedene Aufwandpositionen gegenüber. Typischerweise ist der Personalaufwand etwa doppelt so hoch wie der Sachaufwand. Die Differenz zwischen den gesamten Erträgen und den Personal- und Sachkosten ergibt den EBITDA. Diese Kennzahl bezeichnet den Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen. Das EBITDA wurde in den letzten Jahren zur zentralen Grösse in der langfristigen Führung eines Spitals. In ihrer Studie zeigte PwC, dass sich aufgrund einer branchenüblichen, risikogerechten Kapitalverzinsung sowie von durchschnittlichen Anlagenutzungsdauern von 20-30 Jahren für die Schweizer Spitäler eine minimale EBITDA-Marge von jährlich mindestens 10% ableiten lässt. Dieser operative Gewinn vor Abschreibungen soll die langfristige Finanzierung der betriebsnotwendigen Anlagen ermöglichen. Das KSNW kann für das Jahr 2015 eine EBITDA-Marge von 11.8% ausweisen (siehe Rechenschaftsbericht Teil 2). Zu berücksichtigen ist jedoch, dass 2015 insgesamt noch 4.72 Mio. GWL flossen.

GWL 2012: 5.90 Mio.

GWL 2013: 5.46 Mio.

GWL 2014: 5.00 Mio.

GWL 2015: 4.72 Mio.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
 T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

GESCHÄFTSGANG DES KANTONSSPITALS

1.1. Organisation und Führung

Am 1.1.2012 wurden im schweizerischen Gesundheitswesen und im Kanton Nidwalden zahlreiche und teilweise grundlegende Neuerungen eingeführt (neue Spitalfinanzierung, neues Fallpauschalensystem Swiss DRG, freie Spitalwahl, neues Spitalgesetz, Übernahme der Spitalgebäude, LUNIS usw.). Die damit verbundenen Herausforderungen wurden in den vergangenen Jahren gut bewältigt. Auch im 2015 wurden weitere Optimierungen vorgenommen.

Um die finanzielle Transparenz und die Vergleichbarkeit mit anderen Spitalern, insbesondere auch mit dem LUKS, sowie die Aussagekraft der Rechnungslegung weiter verbessern zu können, wurde im Jahre 2013 auf das Rechnungslegungssystem Swiss GAAP FER umgestellt. Auch im dritten Jahr nach der Einführung des neuen und wesentlich umfangreicheren Rechnungslegungssystems konnte die externe Revisionsstelle (KPMG) an der Schlussbesprechung vom 2. März 2016 dem KSNW ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. Als Delegierte der landrätlichen Aufsichtskommission nahmen an den Besprechungen (Zwischenrevision und Schlussrevision) Landrat Walter Odermatt und Landrat Sepp Durrer teil.

Der Finanzbericht wurde gemäss Vorgaben von Swiss GAAP FER erstellt. Er ist dadurch umfangreich und aussagekräftig und bildet den zweiten Teil dieses Rechenschaftsberichts.

Die Personalkosten betragen in allen Spitalern der Schweiz zwischen 60-70% des Umsatzes. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor trocken und eine Entspannung ist nicht in Sicht. Die weitere Umsetzung des Arbeitsgesetzes (z.B. neue Oberarztverträge) sowie die von Jahr zu Jahr zunehmenden Vorgaben der Fachgesellschaften ergeben Kostensteigerungen aufgrund zusätzlicher Stellen, Infrastruktur, Erneuerungen usw. Wie sich zusätzlich die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative auswirkt, kann im Moment noch nicht abgeschätzt werden.

Auch der immer schneller drehende Innovationszyklus sowie die zunehmende Anspruchshaltung der Bevölkerung (sofort das Beste, das neuste Gerät) zwingen die Spitäler zur Aufrüstung in infrastruktureller und technischer Hinsicht.

Auch im Jahr 2015 wurde ein grosses Augenmerk auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung gelegt. So wurden an der Klausurtagung der Spitalleitung, an den Kadertagen und den Stellvertreter-Kadertagen z.B. folgende Themen behandelt: Führungskonzept, Spital- und Klinikstrategie, Unternehmenskultur, Produktivitätsgewinn, KSNW-Qualitäts- und Dienstleistungsmodell / Spitalcoach, Hausarzt- und Meconauswertung inkl. Massnahmenplan, Prozesse, Führungsschulung, Projektmanagement, Auswertung und Umsetzungsplanung der Mitarbeiterumfrage 2015, einzigartige, individuelle Coaching-Seminare für die Kaderangehörigen und im Jahr 2014/2015 neu auch für Kaderärzte.

Infolge des ambulanten (+12%) und stationären (+190 Fälle) Mengenwachstums nahm der Betriebsertrag im Vergleich zum Vorjahr um CHF 4.0 Mio. bzw. 5.7% zu.

Das ambulante Wachstum ist zu gut einem Viertel durch die vermehrte Abgabe von Medikamenten an onkologische Patienten zurückzuführen. Das restliche Wachstum wurde, trotz angepasster ambulanter Tarifstruktur und dem konkurrierenden neuen MRI des Kantonsspitals Obwalden, von fast allen Abteilungen erbracht.

Das Kantonsspital Obwalden eröffnete im Mai 2014 seinen neuen Bettentrakt. Obschon im Kalenderjahr 2015 eine Abnahme der Obwaldner Patienten zu verzeichnen ist, ist das stationäre Wachstum zu gut der Hälfte auf ausserkantonale Patienten zurückzuführen. Nach Versicherungsklasse betrachtet, entfallen rund 50% der Austrittszunahme auf Zusatzversicherte. Die Anzahl zusatzversicherter Patienten (Halb- und Privatpatienten) nahm gegenüber dem Vorjahr um 9.6% zu.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Der Personalaufwand nahm weniger zu als der Betriebsertrag.

Im Zeitpunkt der Berichterstellung lagen von Seite der Pensionskasse des Kantons Nidwalden keine bestätigten Zahlen vor. Ein per 31.12.2015 leicht negativer Deckungsgrad der Pensionskasse kann nicht ausgeschlossen werden. Umfang, allfälliger wirtschaftlicher Anteil sowie die Notwendigkeit von Sanierungsmassnahmen sind unbekannt. Der Deckungsgrad per 31.12.2013 betrug 95.6%. Für die Ausfinanzierung der Unterdeckung von 4.4% wurde im Kalenderjahr 2014 ein anteilmässiger Betrag von CHF 2.8 Mio. bezahlt.

Die Zunahme der anderen betrieblichen Aufwendungen entstanden durch die im 3. Pflegestock durchgeführten Umbauarbeiten, höhere Fremdleistungskosten und die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für die Auftrennung der mit dem Kantonsspital Obwalden noch gemeinsam genutzten Hard- und Software.

Das Kantonsspital Nidwalden (KSNW) schliesst das Kalenderjahr 2015 mit einem Jahresgewinn von CHF 2.7 Mio. ab. Dabei werden aber in der Rechnungslegung nach SWISS GAAP FER nicht alle kalkulatorischen Kosten abgebildet. Nach REKOLE® Rechnungslegung, welche auch Überabschreibungen zulässt, entsteht ein Verlust von CHF -0.4 Mio.; dieser berücksichtigt die Differenzkosten für die kalkulatorischen Zinsen sowie die kalkulatorischen Abschreibungen. REKOLE® ist ein Branchenstandard für das betriebliche Rechnungswesen von H+ (Verband: Spitäler der Schweiz). Während sich die bilanziellen Abschreibungen nach Swiss GAAP FER an der Bewertung des Anlagevermögens orientieren, nehmen die Abschreibungen nach REKOLE zwecks langfristigen Substanzerhalts eine leistungsbezogene Perspektive ein.

Auch 2015 wurden intensive Verhandlungen mit den Versicherungen geführt. „Der Kampf ums Geld“ wird von Jahr zu Jahr anspruchsvoller, zunehmend aufwändiger und es wird mit härteren Bandagen gerungen. Bei den Tarmed-Verhandlungen (ambulantes Abgeltungssystem) konnte kein befriedigendes Resultat erzielt werden. Nach wie vor wollen die Versicherungen auch im Jahre 2015 keinen höheren Taxpunktwert als CHF 0.86 vergüten. In Spitalkreisen wird von einem Benchmarking relevantem Medianwert (Median: Zentralwert einer Erhebung, wobei 50% der Werte höher bzw. tiefer sind) ausgegangen der rund ein Drittel höher ist und an dem sich der abzugeltende Taxpunktwert zu richten hätte.

Im stationären Grundversichertenbereich wurde im Jahre 2014 mit einer Fallpauschale / Baserate von CHF 9'675.- (Helsana, Sanitas, KPT) und mit CHF 9'675.- (1.1.2014-30.6.2014) und CHF 9'640.- (1.7.2014-31.12.2014) bei tarifsuisse abgerechnet. Mit allen Versicherungsgruppen konnte ein Abschluss für das Jahr 2015 (CHF 9'620.- HSK, CHF 9'590.- tarifsuisse) erzielt werden. Im Zusatzversichertenbereich hat das KSNW in den letzten Jahren kräftig investiert (Privatstation, Dienstleistungspaket usw.) und konnte dadurch mehr Zusatzversicherte Patienten behandeln, was sich einen signifikant höheren Deckungsbeitrag an die Fixkosten des Spitals bedeutet. Die Leistungen sind mittlerweile mit denjenigen eines Privatspitals vergleichbar; dennoch, ist die Abgeltung des KSNW (und auch anderer öffentlicher Spitäler) immer noch markant tiefer als bei den Privatspitälern. Diese unschöne Ungleichbehandlung wird wohl noch einige Jahre andauern, bis sich die öffentlichen Spitäler auch tariflich mit gleich langen Spiessen wie die Privatspitäler messen können.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Organigramm LUNIS
Spitalregion Luzern/Nidwalden



Spitalrat LUNIS



LUNIS
{LUKS / KSNW}
Spitalrat

LUNIS
{LUKS / KSNW}
CEO Benno Fuchs
Stv. CEO Urs Baumberger

Direktion LUNIS



1. Januar 2015/SR

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch auf strategischer sowie operativer Ebene mit der zuständigen Regierungsrätin des Kantons Nidwalden, mit allen Kadern des KSNW, mit dem LUKS und mit den politischen Parteien funktionieren sehr gut und werden entsprechend geschätzt. Der Spitalrat bedankt sich bei allen obgenannten für die konstruktive Zusammenarbeit und die sehr guten Leistungen im 2015.

1.2. Öffentlichkeitsarbeit / Imagepflege

Das KSNW informiert die Öffentlichkeit regelmässig zu jeweils aktuellen Spitalthemen. Neu wurde der erfolgreiche «Ratgeber Gesundheit» in Kriens und Horw verteilt. Damit reagierte das Spital auf das wachsende Informationsbedürfnis der ausserkantonalen Patienten aus dem Luzerner Süden, die sich im Rahmen der Luzerner/Nidwaldner Spitalregion zunehmend auch im KSNW behandeln lassen.

Die Image- und Jobfilme auf der Website des KSNW (www.ksnw.ch) werden häufig abgerufen. Das KSNW hat alle Filme auch auf Youtube aufgeladen, um dem sich ändernden Informationsbedürfnis der Bevölkerung und künftigen neuen Mitarbeitenden entgegen zu kommen. Mit rund 4'500 Klicks (gesamt über alle Filme, Pflege alleine mit 1'400 Klicks) wurden die Filme in den letzten 1.5 Jahren sehr häufig abgerufen und informieren authentisch und sympathisch über das Spital.

Mit diesen Massnahmen hat sich das KSNW im Laufe der letzten Jahre ein gutes Image in der Bevölkerung aufbauen können. Auch im 2015 konnten gleich zwei massgebliche Optimierungen bekannt gegeben werden: Die Modernisierung des in die Jahre gekommenen Computertomografen (CT) und die notwendig gewordene Aufstockung der Privatabteilung auf dem 3. Stock.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.3. Kooperationen

LUNIS Luzerner-Nidwaldner Spitalregion, Projektverlauf 2015

Die Zusammenarbeit der Kantonsspitäler Luzern (LUKS) und Nidwalden wurde auch im Jahr 2015 im gleichen Umfang wie in den Vorjahren fortgeführt. In vielen Bereichen profitieren die LUNIS-Partner vom gegenseitigen Know-how-Austausch und von Synergiegewinnen durch die Vermeidung unnötiger Doppelspurigkeiten. Die enge Koordination auf Stufe Spitalrat und Direktion ist Basis für eine nachhaltige Abstimmung der Unternehmensstrategien und den entsprechenden Investitionen.

Wie bereits 2014 erkannt, braucht LUNIS aber eine neue rechtliche und organisatorische Konzeption, um den Spitalverbund langfristig erfolgreich betreiben zu können. Folgende Ziele sollen mit der neuen LUNIS-Organisation erfüllt werden:

- **Stabilität:** Hohe Rechtssicherheit und Verlässlichkeit als Basis für eine langfristige Zusammenarbeit und die Realisierung von «echten» Synergiegewinnen.
- **Checks and Balances:** Die Rechte und Pflichten der Partner sind klar und rechtlich korrekt geregelt.
- **Ausbaufähigkeit:** Der Ausbau des Spitalverbundes (Integration von weiteren Partnern) ist einfach realisierbar.
- **Führbarkeit:** Der effiziente und effektive Durchgriff der verantwortlichen Führung in alle Gesellschaften (Spitalbetriebe im Verbund) ist sichergestellt.
- **Einfachheit:** Die künftige Lösung ist so einfach wie möglich ausgestaltet und kann gegen innen und aussen gut kommuniziert werden. Der administrative Aufwand für das Verbundmanagement ist gering.
- **Machbarkeit:** Die politische und betriebliche Akzeptanz sind hoch.

Die heutige LUNIS-Organisation basiert auf dem LUNIS-Rahmenvertrag aus dem Jahre 2011. Dieser Vertrag ist eine pragmatische Grundlage für die Startphase von LUNIS. Für die LUNIS-Weiterentwicklung braucht es aber rechtlich robustere Strukturen.

Erste, grobe Lösungskonzepte für die künftige LUNIS-Organisation gehen davon aus, dass das KSNW ins LUKS integriert (mit oder ohne Immobilien) werden soll. Die Lösungsvarianten bewegen sich konzeptionell von einer Mehrheitsbeteiligung des LUKS am KSNW bis zur vollständigen Fusion von LUKS und KSNW. Bei allen Varianten ist vorgesehen, die Rechte und Pflichten der LUNIS-Partner vertraglich so zu vereinbaren, dass die politischen Rahmenbedingungen (z.B. jeder Kanton kann das Leistungsangebot in seinem Kanton via Leistungsauftrag festlegen) erfüllt werden können.

Bis Ende 2016 sollen die entsprechenden Detailkonzepte vorliegen. Auf deren Basis können dann die zuständigen Stellen die Weichen für die Neugestaltung von LUNIS definitiv stellen.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.4. Personelles

512 motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten 2015 durchschnittlich im Kantonsspital Nidwalden. Die Anzahl der Vollzeitstellen betrug 406 (Vorjahr 395.8). Der Anteil der Lernenden und Studierenden am Gesamtpersonal betrug rund 14% oder 57 Vollzeitstellen.

Neue, bewilligte Stellen werden unter dem Jahr nicht im Stellenplan bzw. Budget angepasst sondern erst im Folgejahr. Daher ergeben sich teilweise auch die Abweichungen zum aktuellen Stellenplan und Budget. Die Abweichung zum Budget von 13.6 Stellen im Jahr 2015 ist daher zu relativieren, da im Bereich Ausbildung unter dem Jahr zusätzliche Stellen geschaffen wurden und im Jahre 2015 einige im Vorjahr vakante Stellen wiederum besetzt werden konnten. Ebenfalls mussten Langzeitabsenzen (länger als drei Monate) im Bereich Krankheit und Unfall mit internen Pensumsaufstockungen oder Temporärpersonal kompensiert werden. Diese Ergänzungen zählen verständlicherweise zusätzlich im Stellenplan. Die wiederum hohe Zahl von Mutterschaften mit entsprechenden Langabsenzen mussten ebenfalls mit befristeten Stellen überbrückt werden. Längere Krankheits- und Unfallausfälle oder Mutterschaft sind im Stellenplan nicht berücksichtigt, daher erfolgt zusätzlich jeweils eine gewisse Differenz zum Budget. Es ist nicht zu vergessen, dass das KSNW für Unfälle, längere Krankheitsabsenzen oder Mutterschaft von den Versicherungen eine Entschädigung bzw. Taggelder erhält und somit das finanzielle Personalbudget wiederum entlastet wird - im Stellenplan die zusätzlichen Mitarbeitenden jedoch berücksichtigt werden müssen.

Somit liegt die reale Erhöhung im 2015 bei 5 Stellen und diese sind auf die relevante Arbeitszunahme im ambulanten und stationären Bereich zurückzuführen.

Die Fluktuation im Kantonsspital Nidwalden liegt im 2015 etwas höher als in den Vorjahren. Im Vergleich mit anderen Zentralschweizer Spitälern liegt das Verhältnis aber immer noch im sehr guten Mittelmass. Die erhöhte Fluktuation werden wir jedoch im Auge behalten.

Ausbildung

Das mittlere Referenzszenario des Bundesamts für Statistik geht fast von einer Verdreifachung der Zahl über 80-jähriger von heute 382'000 auf über eine Million im Jahr 2060 aus. Das ist eine grössere Steigerung, als für jede andere Altersgruppe angenommen wird. Bereits bis 2020 zeichnet sich dadurch ein massiv höherer Pflegebedarf ab.

Die Ausbildung in den Spitälern wird daher an Bedeutung noch markant zunehmen. Will man zukünftig den Eigenbedarf im pflegerischen Bereich und in der Spezialpflege abdecken, muss in jedem Spital das Engagement in der Ausbildung noch erhöht werden. Die Direktoren der Zentralschweiz haben zu dieser Entwicklung gemeinsame Grundlagen geschaffen und in kritischen Berufen Ausbildungszahlen vorgegeben.

Das KSNW ist ein Ausbildungsspital und wird dies gemäss Spitalgesetz, Leistungsauftrag und Strategie auch zukünftig bleiben. Es ist vorgesehen, die Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen noch weiter auszubauen. Dies in den Bereichen Intensivpflege, Notfall, Operationstechnik, FAGE und Hebammen. Die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung im KSNW sind bereits heute breit gefächert.

Momentan werden folgende Berufsgruppen im KSNW ausgebildet:

- Studierende HF in den Bereichen Pflege, Rettung, OPS, Biomedizinische Analytik
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit
- Studierende FH Hebammen und Physio
- Praktikas in den Bereichen Pflege, Radiologie und Ernährungsberatung
- Studierende Nachdiplomstudium Anästhesie, IPS und Notfall
- Medizinische Praxisassistentin
- Kaufmann/Kauffrau
- Koch/Köchin

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

	IST	Budget	Differenz		IST	Differenz		HR	Budget	Differenz		IST	Differenz	
	01.-12.15	01.-12.15	Budget	%	01.-12.14	Vorjahr	%	2015	2014	Budget	%	2014	Vorjahr	%
Stellen														
Ärzte	52.7	50.2	2.5	5%	49.9	2.8	6%	52.7	43.7	9.0	21%	49.9	2.8	6%
Pflege	98.7	94.0	4.7	5%	97.9	0.8	1%	98.7	94.6	4.1	4%	97.9	0.8	1%
Med. techn. Fachbereiche	118.3	113.6	4.8	4%	118.6	-0.3	0%	118.3	109.2	9.2	8%	118.6	-0.3	0%
Verwaltung/Admin.	24.7	24.7	-0.0	0%	24.7	-0.0	0%	24.7	23.4	1.3	5%	24.7	-0.0	0%
Ökonomie	50.4	49.9	0.5	1%	51.9	-1.4	-3%	50.4	50.4	0.0	0%	51.9	-1.5	-3%
Handwerker/TD	4.3	4.0	0.3	8%	4.1	0.3	6%	4.3	4.0	0.3	8%	4.1	0.2	6%
Weitere	-	-			-	-		-				-	-	
Total ohne Auszub.	349.2	336.4	12.8	4%	347.1	2.1	1%	349.2	325.3	23.9	7%	347.1	2.1	1%
Auszubildende	56.8	56.0	0.8	1%	48.7	8.1	17%	56.8	48.9	7.9	16%	48.7	8.1	17%
Total mit Auszub.	406.0	392.4	13.6	3%	395.8	10.2	3%	406.0	374.2	31.8	9%	395.8	10.2	3%
Anzahl Austritte (netto)	7.0				4.0									
Mitarbeiterfluktation (%)	11.18				7.02									
Köpfe	512.00				508.00									

Mitarbeiterzufriedenheitsmessung

2015 hat eine erneute Messung der Mitarbeiter-Zufriedenheit im Kantonsspital Nidwalden stattgefunden. Für diese Messung wurde mit dem gleichen System gearbeitet wie im LUKS. Neu ist beim System *icommit*, dass ein direkter Vergleich mit anderen Akutspitälern und zudem mit anderen Branchen stattfinden kann. Dies sind einige der Resultate:

- Fragestellung: *"Mit meiner Arbeitssituation bin ich alles in allem zufrieden."*
In diesem Bereich hat das KSNW deutlich besser als die vergleichbaren Akutspitäler und die anderen Branchen abgeschnitten.
- Fragestellung: *"Ich habe ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zu diesem Unternehmen."*
Auch in diesem Bereich liegt das KSNW deutlich über dem Schnitt der anderen Spitäler und Branchen.
- Fragestellung: *"In diesem Unternehmen herrscht ein guter Spirit (Arbeitsklima/Stimmung)".*
In dieser Thematik hat das KSNW massiv bessere Werte als die anderen Spitäler und Branchen und liegt im Vergleich von rund 130 Unternehmen inkl. Spitälern auf Rang 20.

Trotz dieser guten Resultaten kann sich das KSNW noch weiter verbessern. Wir sehen Potential im Bereich Gesundheitsförderung, Mitspracherecht der Mitarbeitenden und in der Weiterbildung. Für die Verarbeitung der Resultate aus der Zufriedenheitsmessung fanden Workshops statt und alle Vorgesetzten erarbeiteten ihre persönlichen Massnahmen für die weitere Steigerung der Werte im eigenen Zuständigkeitsbereich.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.5. Ergebnisse

1.5.1. Kunden

Seit 15 Jahren in Folge führt das Kantonsspital Nidwalden eine permanente unabhängige Patientenzufriedenheits-Befragung mit dem unabhängigen Institut MECON, Zürich durch. Dabei wird ein System angewandt, an dem sich im Jahre 2015 25 Chefarztspitäler vergleichbarer Grösse, 46 Spitäler gesamt (inklusive Uni-Spitäler und Privatkliniken) in der Schweiz beteiligt haben.

Mit einem Rücklauf von 62.8% ausgefüllter Bögen zur Patientenzufriedenheit zeigten die Patientinnen und Patienten im 2015 ein aussergewöhnlich grosses Interesse an der Qualität des KSNW. Die durchschnittliche Rücklaufquote aller Spitäler in der Auswertung lag nur bei 46.1% (oberes Quartil 53.3%, unteres Quartil 38.6%).

Wir freuen uns, dass sich die Zufriedenheitswerte auf hohem Niveau stabilisiert haben. Wie in den letzten Jahren liegt das KSNW über dem Mittelwert der an der Messung teilnehmenden Vergleichsspitäler. Diese weisen eine durchschnittliche Zufriedenheitsrate von 87% auf.

Zufriedenheitswerte (Jahresdurchschnitt)	2015	2014	2013	2012
Gesamtwert	88.9%	88.7%	88.7%	89.1%
Ärzte	89.5%	89.4%	83.9%	89.0%
Pflege	90.9%	90.0%	90.4%	91.4%
Organisation	84.3%	84.1%	83.9%	84.5%
Essen	86.0%	86.6%	85.6%	86.9%
Wohnen	89.9%	89.6%	89.8%	90.5%
Öffentliche Infrastruktur	89.6%	90.0%	89.5%	90.6%

1.5.2 Qualitätsmanagement

Das KSNW ist im 2012 dem Nationalen Verein für die Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken der Schweiz (ANQ) beigetreten. Gemäss Messplan des ANQ führt das KSNW verschiedene Qualitätsmessungen durch:

ANQ Messplan Akutsomatik	2015	2014	2013	2012
Re-Hospitalisationen / Re-Operationen (Methode SQLape)	x	x	x	x
SwissNOSO	x	x	x	x
Patientenzufriedenheit	x	x	x	x
Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus	x	x	x	x
SIRIS Implantatregister	x	x	x	x

Zusätzlich werden mehr als 50 Qualitätsprojekte im KSNW durchgeführt, die alle im strukturierten Qualitätsbericht nach den Vorgaben von H+ (Die Spitäler der Schweiz) aufgeführt sind.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Herzlich – Individuell – Professionell

Sämtliche qualitätssichernde Massnahmen und Projekte dienen der Qualitätsstrategie (Kernwerte):

Herzlich	„Fühlen Sie sich bei uns sicher und wohl aufgehoben, wie zuhause“
Individuell	„Wir gehen individuell und persönlich auf Ihre Bedürfnisse ein“
Professionell	„Wir garantieren Ihnen eine qualitativ hochstehende, professionelle medizinische Behandlung und Patientenbetreuung“

Die Kernwerte «Herzlich - Individuell - Professionell» unserer Qualitätsstrategie werden von den Patientinnen und Patienten positiv wahrgenommen, wie die vielen Rückmeldungen der Patienten belegen.

Garantie Hüft- und Knie-Operationen

Seit bereits fünf Jahren wird das schweizweit einmalige Projekt «Garantieleistungen für Hüft- und Knieoperationen» erfolgreich umgesetzt.



Prozessoptimierungen

Die Optimierung der Abläufe und Strukturen im Behandlungs- und Prozessmanagement wird für das KSNW in den nächsten Jahren ein zentrales Thema bleiben. Das bereits im Jahre 2012 eingeführte KIS (Klinikinformationssystem) ist ein erster Meilenstein auf diesem Weg. Zurzeit hat das KSNW damit eines der modernsten Programme in der Schweizer Spitallandschaft erfolgreich in Betrieb. In namhaften Fachzeitschriften erschienen im 2015 verschiedene Artikel über die innovative KSNW-Lösung. Das KSNW hat sich in diesem Bereich eine Vorbildfunktion erarbeitet. Andere Spitäler (z.B. Schulthess Klinik Zürich) werden dieses Klinikinformationssystem nun ebenfalls einführen.

In einem weiteren Schritt werden die spitalinternen Prozesse optimiert sowie die Behandlungs- und Dienstleistungsqualität weiter gesteigert. Unterstützend wurde die Integration eines Prozess- und Dokumentationsmanagements im Jahre 2015 eingeführt; dieses wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.

QM-Rapporte LUNIS / Fachkommission Qualität Zentralschweizer Spitäler

Regelmässig pflegt das Qualitätsmanagement des KSNW den Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen des LUKS. Das KSNW ist ebenfalls Mitglied der Fachkommission "Qualität Zentralschweizer Spitäler". Weitere Mitglieder sind alle öffentlichen und privaten Spitäler der Zentralschweiz sowie das Spital Glarus.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.5.3. Zuweisende Ärzteschaft

Der regelmässige Kontakt zu unseren Zuweisern ist für die Spitalärzte sehr wichtig, um beispielsweise den Patientenprozess (Patientenübergabe vom Zuweiser ans Spital und umgekehrt) optimal zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern. Die Kaderärzte / Spezialisten des KSNW führen periodisch für die Zuweiser Fortbildungen durch und pflegen an diesen Veranstaltungen den persönlichen Kontakt.

Anfang Juli 2015 wurde ein gemeinsamer Anlass (Zuweiser / Kaderärzte Spital) im Hotel Winkelried in Stansstad durchgeführt. An diesem Anlass präsentierte Urs Baumberger gemeinsam mit dem neuen Chefarzt für allgemeine und viszerale Chirurgie, Dr. med. Martin Sykora, die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung aller zuweisenden Ärzte in Nidwalden.

1.5.4. Nachweis Investitionspauschale

Betrifft	CHF	Bemerkung
Stationäre Investitionspauschalen	4'172'428	Austritte 5'229, CMI 0.837, BR 9'620 (=111%)
TM-Umsatz	10'834'621	
Nichtärztliche Tarife	1'947'343	
Massgebender Umsatz	12'781'964	
6% Investitionsanteil	766'918	766'918
Total Investitionseinnahmen	4'939'346	
Immobilienmanagement	0	Fremdleistungseinkauf
Abschreibungen	-4'970'429	
Baurechtzins / Miete > TCHF 10	-190'159	ohne Personalhäuser (da auch Einkünfte)
Kalk. Verzinsung	-1'854'052	AV gem. Finanzbericht / 2 x 3.7% (gem. VKL)
Unterdeckung zu Lasten Spitalrechnung	-2'075'293	

Die VVG-Patienten (Zusatzversicherte) sind hinsichtlich ihrer medizinischen und pflegerischen Betreuung gleichgestellt und benützen dieselbe Infrastruktur. Der Unterschied liegt in der Chefarztbehandlung und im ganzen Hotel- und Servicekomfort. Der Hotelkomfort umfasst die Beherbergung, die Verpflegung und den allgemeinen Service. Der Anteil der "Beherbergungsdifferenz" an den Gesamtkosten ist geringer als der Mehrertrag. Darum ist die Steigerung der Anzahl Zusatzversicherter für die Rechnung des KSNW derart wichtig. Im Gegensatz zum OKP-Tarif entspricht der VVG-Tarif nicht einer Kostenabgeltung Betriebskosten und Anlagenutzungskosten im Vergleich zu sogenannten "Benchmark"-Spitälern, sondern ist ein vereinbarter Preis der nicht in einzelne Kostenkomponenten unterteilt ist.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

3. LEISTUNGS-AUFTRAG UND GESAMTBEITRAG

Der Leistungsauftrag wurde vollumfänglich erfüllt.

II ANTRÄGE AN DEN LANDRAT DES KANTONS NIDWALDEN

Der Spitalrat beantragt dem Landrat zu genehmigen und zu verabschieden.

1. den Rechenschaftsbericht 2015 vom 24.03.2016 des Spitalrats und
2. die Jahresrechnung 2015 mit einem Jahresgewinn nach Swiss GAAP FER von 2.695 Mio. (Jahresverlust nach REKOLE von 0.388 Mio.)

Stans, 24.3.2016

Dr. Beat Williger
Präsident Spitalrat
LUKS / KSNW

Benno Fluchs
CEO
LUKS / KSNW

Urs Baumberger
Stv. CEO KSNW / LUKS
Direktor KSNW

III CORPORATE GOVERNANCE

1. Vorbemerkung

Unter ‚Corporate Governance‘ ist die Gesamtheit an Grundsätzen und Regeln zu verstehen, welche die Gestaltung der Organisation, das Verhalten und die Transparenz auf oberster Unternehmensebene reguliert und damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Leitung und Kontrolle sicherstellen soll.

2. Struktur der Organisation

2.1 Rechtsform

Das Kantonsspital Nidwalden ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Stans gemäss dem Gesetz vom 24. Mai 2000 über das Kantonsspital (Änderung vom 19. Oktober 2011).

2.2 Organisation ab 1. Januar 2015

Spitalrat	Dr. med. Beat Villiger, Präsident, Maienfeld GR Dr. rer. pol. Kurt Aeberhard, Schüpfen BE Dr. med. Willy Baldi, Entlebuch LU Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden, Buochs NW Dr. med. Premy Hub, Sursee LU Dr. Andreas Lauterburg, Kehrsiten NW Elsi Meier, Wettswil ZH Nationalrat Peter Schilliger, Udligenswil LU
CEO	Benno Fuchs, CEO LUKS/KSNW
Spitaldirektor	Urs Baumberger, Stv. CEO KSNW/LUKS, Spitaldirektor KSNW und Vorsitzender der Spitalleitung KSNW
Spitalleitung	Anita Heggli, Leiterin Pflegedienst (seit 01.08.2015) Norbert Jenny, Leiter Pflegedienst (bis 31.07.2015) Dr. med. Christoph Knoblauch, Chefarzt Innere Medizin Dr. med. Charlotte Meier, Chefarztin Anästhesie Ruben Meyer, Leiter Finanzen Peter Perren, Personalleiter Dr. med. Thomas Prätz, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe Dr. med. Andreas Remiger, Chefarzt Orthopädie/Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie Dr. med. Martin Sykora, Chefarzt Allgemeine und viszerale Chirurgie

3. Kapitalstruktur

Das Dotationskapital gemäss Art. 17 des Spitalgesetzes beträgt CHF 40 Millionen.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

4. Spitalrat

Zusammensetzung des Spitalrats gem. Art. 9 Spitalgesetz

Der Spitalrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern mit wirtschaftlicher oder fachorientierter Führungserfahrung. Die Amtsdauer muss nicht mit jener des Landrates zusammenfallen.

Die Spitaldirektion und eine Vertretung der Gesundheits- und Sozialdirektion nehmen in der Regel an den Sitzungen des Spitalrates mit beratender Stimme und Antragsrecht teil. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen über den Ausstand.

Personell identische Spitalräte KSNW und LUKS

Gemäss Rahmenvertrag und Nachtrag (10.9.2013) des Projekts Luzerner-Nidwaldner Spitalregion (LUNIS) verpflichten sich die Regierungsräte der Kantone Luzern und Nidwalden, je einen Spitalrat von acht personell identischen Mitgliedern zu etablieren. Von den sieben Mitgliedern des Spitalrats des Kantonsspitals Nidwalden wählt die Nidwaldner Regierung fünf Mitglieder – darunter den Präsidenten – auf Vorschlag des Kantons Luzern. Von den sieben Mitgliedern des Spitalrats des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) wählt der Regierungsrat Luzern drei Mitglieder auf Vorschlag des Kantons Nidwalden.

Zusammensetzung des Spitalrats im 2015 (Stichtag, 1.4.2016)

Vorname, Name	Position	Spitalrat LUNIS seit	Berufliche Tätigkeit	Mandate und Interessenbindungen
Dr. med. Beat Villiger	Präsident	01.01.2012	Senior Advisor/Facharzt Medizinisches Zentrum Grand Resort Bad Ragaz CMO Medical Committee International Ice Hockey Federation IIHF	rH realHealth Schweiz AG, Winterthur, Verwaltungsrat go star, Luzern, Stiftungsrat Pat Schaffhauser-Stiftung, Zürich, Stiftungsrat Stiftung Sport-Gymnasium, Davos, Stiftungsrat Swiss Institute of Allergy and Asthma Research, Davos, Stiftungsrat SwissHealth, Zug, Vorstandmitglied
Nationalrat Peter Schilliger	Vizepräsident	01.01.2012	Unternehmer, Sanitär- techniker TS	Herzog Haustechnik AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident IC AG Haustechnik-Beratung, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident Kaiser AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident Schilliger Holding AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident Spida Pensionskasse, Zürich, Verwaltungsratspräsident Kursaal-Casino AG, Luzern, Verwaltungsrat Partner Immobilien AG, Udligenswil, Verwaltungsrat Gisler Spenglerei-Bedachungen GmbH, Udligenswil, Vorsitzender Geschäftsleitung Herzog Haustechnik: Patronale Stiftung, Luzern, Stiftungsratspräsident Spida Sozialfonds Gebäudetechnik, Zürich, Stiftungsratspräsident Stiftung zur Förderung der Hochschule Luzern, Technik und Architektur, Horw, Stiftungsrat

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

				Spida Familienausgleichskasse, Zürich, Stiftungsrat Stiftung Speranza, Aarau, Stiftungsrat
Dr. rer. pol. Kurt Aeberhard	Mitglied	01.01.2012	Teilhaber Innopool AG	Innopool AG, Schüpfen, Verwaltungsratspräsident Linde Holding Bienne/Biel AG, Biel, Verwaltungsratspräsident Lindenpark Immobilien AG, Biel, Verwaltungsratspräsident Privatklinik Linde AG, Biel, Verwaltungsratspräsident Psychiatrische Dienste Aargau AG, Windisch, Verwaltungsratsvizepräsident Radio-Onkologiezentrum Biel-Seeland-Berner Jura AG, Biel, Verwaltungsrat Vebego (Schweiz) Holding AG, Dietikon, Verwaltungsrat
Dr. med. Willi Baldi	Mitglied	01.01.2012	selbstständiger Arzt	Ärzt Netzwerk Entlebucher Ärzte LUKS, Mitglied Hausarztmedizin Universität Bern, Lehrbeauftragter
Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden	Mitglied	01.01.2012	Gesundheits- und Sozialdirektorin, Buochs NW	Mitglied Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK Mitglied Sozialdirektorenkonferenz SODK Mitglied Aufsichtskommission Laboratorium der Urkantone Mitglied Aufsichtskommission AHV-Ausgleichskasse NW / Familienausgleichskasse NW / IV-Stelle NW Stiftungsrätin Stulzenstiftung
Dr. med. Premy Hub	Mitglied	01.01.2012	selbstständiger Arzt	Ärzt Netzwerk Luzerner Landschaft, Mitglied Hausarztmedizin Universität Bern, Lehrbeauftragter Notfallpraxis Hausärzte LUKS Sursee, Sursee, Ärztlicher Leiter Verein NET-PHARM Ärztenetzwerk, Einigen, Präsident
Dr. Andreas Lauterburg	Mitglied	01.01.2012	Unternehmer, Kehrsiten NW	Verwaltungsratspräsident der Concordia Kranken- und Unfallversicherungen und aller Tochterunternehmen, Luzern Verwaltungsrat Monvia AG, Luzern Stiftungsratspräsident Pensionskasse Concordia, Luzern Verwaltungsrat der Inselgruppe AG, der Inselspitalstiftung und des Spitalnetzes Bern AG, Bern Verwaltungspräsident Solida Unfallversicherungen AG, Zürich Verwaltungspräsident Hotel Cascada AG, Luzern Verwaltungsratspräsident Medics Labor Holding AG, Bern Verwaltungsratspräsident Führungs- und Tourismusakademie HFT, Luzern Dozent an der Hochschule für Wirtschaft HSLU, Luzern

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
 T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Elsi Meier	Mitglied	01.01.2014	Direktorin Pflege, Soziales und Therapie, Stadtspital Triemli Zürich	Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdA G), Zürich, Delegierte Pflegedienstkommission Kanton Zürich, Mitglied
Salome Krummenacher	Sekretärin des Spitalrates	01.01.2012 – 29.2.2016	Leiterin Stab Direktion LUKS	Ersatzrichterin Verwaltungsgericht des Kantons Luzern Stiftungsrätin Stiftung Bourbaki Panorama, Luzern
Stefan Siegrist	Sekretär des Spitalrates a.i.	01.02.2016	Leiter Stab Direktion LUKS a.i.	

Entschädigungen des Spitalrats

Die gesamthafte Entschädigung (inklusive Spesen und Sitzungsgelder) für alle acht Mitglieder des Spitalrates betrug CHF 135'035.20.

Spitaldirektion gem. Art. 11 Abs. 2 Spitalgesetz

Die Direktorin oder der Direktor ist das operative Führungsorgan des Kantonsspitals und vertritt dieses nach aussen.

Die Spitaldirektion:

1. schliesst nach schriftlicher Rücksprache mit der Gesundheits- und Sozialdirektion Tarifverträge ab;
2. ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht einer andern Behörde oder einem andern Organ zugewiesen sind;
3. bereitet die Geschäfte zuhanden des Spitalrates vor.

Die **Spitalleitung** des KSNW setzte sich 2015 wie folgt zusammen:

Vorname, Name	Position	seit	Beruflicher Werdegang, aktuelle Tätigkeit	Interessenbindungen, politische Ämter
Urs Baumberger 1964	Spitaldirektor und Vorsitzender der Spitalleitung KSNW Stv. CEO LUKS/KSNW	2009	Ingenieur FH / HTL, Nachdiplomstudium in Unternehmensführung FH Burgdorf, Sicherheitsbeauftragter für Spitäler und Heime (Eidg. Fachausweis), Experte in Organisationsmanagement (Eidg. Dipl. Organisator), E-MBA Universität Zürich Stabschef Spitalkonzern, Spitaldirektor Aktuelle Tätigkeit Stv. CEO LUKS/KSNW, Spitaldirektor KSNW, Vorsitzender der Spitalleitung KSNW	Vorstandsmitglied der Spitäler Zentralschweiz www.spize.ch Mitglied Medical advisory board, Bürgenstock Resort Mitglied Steering Committee Bürgenstock Resort Mitglied Patronatskomitee, Selbsthilfekontaktstelle LU, NW, OW Verwaltungsrat Insilva AG Dozent an der Hochschule für Wirtschaft, Zürich, Master, Health Care Management

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Vorname, Name	Position	seit	Beruflicher Werdegang, aktuelle Tätigkeit	Interessenbindungen, politische Ämter
Anita Heggli 1978	Mitglied der Spitalleitung seit 01.09.2015	2015	Pflegefachfrau HF Akut- und Langzeitpsychiatrie, Stv. Stationsleiterin, Stationsleiterin, Dipl. Psychologische Beraterin, Apamed Jona, Master Health Care Management Hochschule für Wirtschaft Zürich, Leiterin Pflege, Klinikleitungsmitglied Aktuelle Tätigkeit Leiterin Pflegedienst	Verband Schweiz. Pflegedienstleitungen
Norbert Jenny 1951	Mitglied der Spitalleitung bis 31.08.2015	1998	Pflegefachmann, Leiter Pflegedienst Aktuelle Tätigkeit Leiter Pflegedienst, ab 1.9.2015 Pensionär	Verband Schweiz. Pflegedienstleitungen, Mitglied Zertifizierungskommission SanaCERT
Christoph Knoblauch 1963 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung Ärztlicher Leiter	2010	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Innere Medizin und Gastroenterologie Aktuelle Tätigkeit Chefarzt Innere Medizin	
Charlotte Meier Buenzli 1959 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2003	Assistenz-, Oberärztin Fachärztin Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie, MPH Aktuelle Tätigkeit Chefärztin Anästhesie, Intensivmedizin, Schmerztherapie, Rettungsmedizin	Mitgliedschaften SGAR (Schweiz. Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation), Präsidentin der Tariffkommission SGI (Schweiz. Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin) SSIPM (Swiss Society of Interventionel Pain Management)
Ruben Meyer 1971	Mitglied der Spitalleitung	2011	Buchhalter mit eidg. Fachausweis/Leiter Finanzen, Personal und Verwaltung/ Geschäftsführer/Leiter Dienste Aktuelle Tätigkeit Leiter Finanzen	
Peter Perren 1964	Mitglied der Spitalleitung	2008	Geschäftsführer/Personalfachmann/ Leiter Personalentwicklung Aktuelle Tätigkeit Personalleiter	Präsident Wohnbau- genossenschaft Bundespersonal Altdorf, Präsident des Verwaltungsrates Raiffeisenbank Urner Unterland
Thomas Prätz 1956 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2013	Assistenz-, Oberarzt, Chefarzt Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, Gynäkologische Onkologie, Medikamentöse Tumortherapie Aktuelle Tätigkeit Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe	
Andreas Remiger 1963 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2001	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Orthopädie, Sportmedizin Aktuelle Tätigkeit	Chefarzt Orthopädie + Traumatologie Kantonsspital OW

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
 T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Vorname, Name	Position	seit	Beruflicher Werdegang, aktuelle Tätigkeit	Interessenbindungen, politische Ämter
Martin Sykora 1966 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2014	Chefarzt Orthopädie/Traumatologie Assistenz-, Oberarzt, Leitender Arzt Facharzt Chirurgie, spez. Viszeralchirurgie (D). zertifizierter "Laparoskopischer Chirurg" durch die CAMIC (Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Minimal-Invasive Chirurgie) Gesundheitsoeconom (oek. med.) Aktuelle Tätigkeit Chefarzt Allgemeine und viszerale Chirurgie Leiter Adipositaszentrum Zentralschweiz (Luzerner Kantonsspital und KSNW)	(bis August 2014) Mitgliedschaften: SGC (Schweizer Gesellschaft für Chirurgie) SMOB (Swiss Study Group for Morbid Obesity) DGC /Deutsche Gesellschaft für Chirurgie) CAMIC (Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Minimal-Invasive Chirurgie)

6. Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist die Aufsichtskommission des Landrats. Diese hat für die Rechnungs- und Geschäftsprüfung eine Revisionsfirma beizuziehen (Art. 13, Abs. 2 Spitalgesetz). Gewählte Revisionsfirma ist: KPMG AG, 6039 Root. Das Revisionsmandat wurde erstmals pro 2001 erteilt. Das Revisionshonorar beträgt rund CHF 30'000.00.

IV RISIKOBETRACHTUNG

Das KSNW erstellt seit dem Jahre 2014 gemeinsam mit dem LUKS im Rahmen der Luzerner Nidwaldner Spitalregion LUNIS einen konsolidierten Risikobericht. Damit wurde die Voraussetzung für eine gemeinsame Risikobetrachtung der beiden LUNIS-Partner geschaffen.

Personenrisiken

Der grösste Aufwand, mehr als 2/3 (exkl. Investitionen/Miete), wird für das Personal aufgewendet. Gut ausgebildetes Personal trägt wesentlich zu einer guten Qualität der medizinischen und pflegerischen Leistungen und damit zu einem guten Image des Spitals in der Öffentlichkeit bei. Im Umkehrschluss trägt ein gutes Image dazu bei, gutes Personal rekrutieren zu können.

Im Jahre 2015 wurde mit dem Institut icommit eine Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen auf, dass die Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind und ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zum Unternehmen haben. Aussergewöhnlich gut wird das Arbeitsklima im Spital eingeschätzt (der «Spirit vom Huis»). Alle befragten Mitarbeitenden würden das Spital ihren Freunden oder Bekannten weiterempfehlen (100% Zustimmung) und können sich mit der Unternehmensstrategie identifizieren. Massnahmen zur Optimierung von einzelnen Kritikpunkten wurden bereits getroffen und werden umgesetzt.

Die Löhne sind arbeitsmarktgerecht und werden jährlich überprüft und nach Möglichkeit angepasst. Da das KSNW das Arbeitsgesetz des Kantons einhalten muss, besteht hier ein Wettbewerbsrisiko.

Die Personalfuktuation bewegt sich im Rahmen der Zentralschweizer Spitäler.

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
 T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Mit der Schaffung von verschiedenen Ausbildungsstellen reagiert das KSNW auf den ausgetrockneten Markt, der sich vor allem in Spezialbereichen (z.B. IPS) bemerkbar macht. Hier besteht ein Risiko, wenn die Ausbildungsplätze gestrichen werden oder sich keine Bewerber für Ausbildungsstellen finden.

Das grösste Risiko liegt naturgemäss im Abgang von Schlüsselpersonen. Dem muss mit entsprechender offener und aktiver Kommunikation und der Einbindung der Kader und Schlüsselpersonen begegnet werden.

Zur Reduktion der personellen Risiken hat das KSNW verschiedene Massnahmenpakete gestartet und richtet sich auch auf die zukünftige Y-Generation aus (Anpassungen im Bereich Arbeitszeit und Ferien). Die im Jahr 2014 gedrehten Jobfilme zu den Bereichen, in denen das Personal besonders knapp und schwierig zu beschaffen ist (IPS, OP, Rettungsdienst) haben sich bereits bewährt.

Für die Ärzte wurde im 2015 eine massgeschneiderte Führungsausbildung angeboten.

Medizinische Risiken

Die Kliniken sind im Leistungsangebot qualitativ gut aufgestellt und unterstehen jeweils renommierten Chefärzten. Es bestehen in jedem Spital grundsätzliche Haftungs- und Imagerisiken aus Behandlungsfehlern. Das KSNW hat jedoch eine sehr niedrige Haftpflichttrate. Die Zusammenarbeit mit dem LUKS bewirkt einen zusätzlichen Know-how-Transfer.

Sachrisiken

Keine wesentlichen Risiken vorhanden.

Finanzrisiken / Geschäftsrisiken

Auf der Basis der aktuellen nationalen und kantonalen Gesetzgebung, den immer noch relativ geringen Debitorenverlusten und dem Staat als wichtigem Finanzierer war das finanzielle Risiko bis Ende 2011 relativ klein. Dies hat sich mit der schweizweiten Einführung des Swiss-DRG-Abgeltungssystems und der neuen Spitalfinanzierung per 1.1.2012 wesentlich geändert. Ab diesem Zeitpunkt haben beispielsweise nebst den Zusatzversicherten neu auch alle Grundversicherten die Möglichkeit, sich in anderen Kantonen behandeln zu lassen.

Mit obigen Massnahmen will der Bund vermehrte Transparenz in Bezug auf Qualität, Dienstleitungen und Finanzen schaffen und dadurch den Wettbewerb unter den Leistungsanbietern intensivieren. Mit diversen Massnahmen insbesondere im strategischen Bereich versucht das KSNW dieser Herausforderung zu begegnen. Grundsätzlich ist die Strategie 2014-2018 die Antwort auf alle relevanten Herausforderungen und soll daher mit aller Kraft umgesetzt werden. Hierzu gehören beispielsweise die Überwindung der strukturellen Grundschwäche (Grösse des Hauses und Auslastung) mittels des Projekts LUNIS, stärkere Bindung der Praxisärzte an das KSNW, Imagebildung und vermehrte Publicity in der Bevölkerung, Steigerung der Attraktivität und Promotion der Privatabteilung, optimale Auslastung des MRT und weiterer Infrastruktur sowie im personellen Bereich die Umsetzung eines modernen Führungskonzeptes.

Da der Arbeitsmarkt zukünftig noch mehr austrocknen wird (Auswirkung der Masseneinwanderungsinitiative ist noch nicht abschätzbar), wird der Mechanismus von Angebot und Nachfrage zunehmend zu Ungunsten der Personalkosten spielen. Vorgaben des Arbeitsgesetzes (z.B. 50 Stunden-Woche für Oberärzte) sowie Vorgaben der Fachgesellschaften werden die Spitäler noch vermehrt und konsequenter umsetzen müssen. Zudem ändert bei der jüngeren Generation die Einstellung zur sogenannten Work-Life-Balance. Wie in anderen Branchen werden die Gewerkschaften versuchen, mehr Druck auf die Spitäler auszuüben. In den vergangenen Jahren waren diesbezüglich einzelne Kantonsspitäler negativ in den Schlagzeilen. Aus den ge-

HERZLICH-INDIVIDUELL-PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans,
T 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

nannten Gründen werden die Personalkosten voraussichtlich weiter zunehmen und die Stellenpläne müssen angepasst werden.

Die Entwicklung der Abgeltung für erbrachte Leistungen (ambulante Leistungen, stationäre Abgeltung für Grundversicherte, stationäre Abgeltung für Zusatzversicherte) ist schwierig abzuschätzen. Wann der Talboden der von Jahr zu Jahr sinkenden Abgeltungen (Swiss DRG Pauschalen) erreicht wird kann zum heutigen Zeitpunkt nicht eruiert werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der von der Strategie 2014-2018 abgeleiteten Massnahmen, braucht Zeit und Geld. Sollten die benötigten GWL vor dem Wirken der Massnahmen reduziert werden, könnte dies ein beachtliches Risiko darstellen.

Rechtliche Risiken

Für Haftungsfälle bestehen entsprechende Versicherungen, folglich sind hier die Risiken klein.

Ökologische Risiken

Die Entsorgung von Sondermüll ist geregelt und beinhaltet kein objektives Risiko.

Technologierisiken / IT Risiken

Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden in einem modernen Spital immer komplexer und wichtiger. Das im Jahre 2012 mit grossem Aufwand eingeführte und weiter entwickelte Klinikinformationssystem (KIS = elektronische Patientenakte) hat inzwischen Vorbildcharakter für Schweizer Spitäler. Sicherheitsaspekte betreffend Datenschutz werden immer wichtiger.

Um die Informatikstrategie wie auch die operative Informatik breiter abzustützen wird eng mit dem Luzerner Kantonsspital zusammen gearbeitet. Insbesondere im Bereich Datenschutz werden gemeinsam weitere Optimierungen vorgenommen.

Im medizintechnischen Bereich sind keine besonderen Risiken vorhanden. Bei der Versorgung von Medien (z.B. Medizinalgasen) oder im Bereich der Energieversorgung (Strom) weist das KSNW einen hohen Standard auf. So besitzt das Kantonsspital beispielsweise zwei moderne Notstromgeneratoren, welche im Notfall die gesamte Stromversorgung übernehmen können. Die Notstromversorgung wird mehrmals jährlich unter Ernstfallbedingungen getestet.